

Inhalt

Danksagung	9
1. Zur Konzeption und Methode der Arbeit	11
2. Das Verhältnis zwischen Philosophie, Poesie und Religion im sog. »Ältesten Systemprogramm des Deutschen Idealismus«	21
3. Der Erfahrungsraum der göttlichen Einheit in »Über Religion«	37
3.1 Religion als Sphäre, Erinnerung und Poesie	41
3.2 Die Schrift im Kontext des Aufkommens einer »Neuen Mythologie«	52
3.3 Das harmonisch Ganze der Vorstellungsarten und Lebensweisen	70
3.4 Religionsphilosophische Motive in der Elegie »Brod und Wein«	74
4. Das Verhältnis zwischen Einheit und Vielheit in der Schrift »Das untergehende Vaterland ...«	87
4.1 Die Prozessualität geschichtlichen Werdens und ihr Bezug zur Kunst	90
4.2 Einheit und Erinnerung im Werk Hölderlins	114
4.3 Die transzendente Idealität der »Welt aller Welten« im Ausgang der kantischen Philosophie	122
4.4 Die epistemologische Funktion von Erinnerung	144
4.5 Geschichtsphilosophische Motive in Hölderlins Hymne »Mnemosyne«	162
5. Hölderlins Schönheitskonzeption in der Schrift »Wenn der Dichter einmal des Geistes mächtig ist ...«	175
5.1 Verfahren und Konstitution des poetischen Geistes	183
5.2 Die Entwicklung des tragisch Schönen anhand der harmonischen Entgegensetzung	203
5.3 Hölderlins Schönheitskonzeption im Anschluss an Kant und Fichte	217
5.4 Das Motiv des tragisch Schönen in der Elegie »Menons Klagen um Diotima«	227

6. Zwischenfazit: Die Verschränkung von Religion, Philosophie und Poesie	237
7. Hölderlins Konzeption von Einheit und Vielheit im Rückgriff auf Spinoza	243
7.1 Spinozas Konzeption von Einheit und Vielheit innerhalb der »Ethik«	244
7.2 Die Verhandlung des Spinozismus innerhalb der religionsphilosophischen Kontroverse des 18. Jahrhunderts	259
7.3 Jacobis Darstellung der spinozistischen Philosophie in »Über die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Moses Mendelssohn«	267
7.4 Hölderlins Spinoza-Lektüre	279
7.5 »Das untergehende Vaterland ...« im Kontext der (neo)spinozistischen Philosophie	285
8. Hölderlins Schönheitskonzeption im Rückgriff auf Schiller	305
8.1 Zwischen kalter Reserve und freundlichem Rat	306
8.2 Schillers Konfiguration des Schönen	310
8.3 Schillers Philosophie des Tragischen im Ausgang von Kants Begriff des Erhabenen	330
8.4 »Wenn der Dichter einmal des Geistes mächtig ist ...« im Rekurs auf Schillers Theorie des Schönen	342
9. Das tragisch Schöne als <i>splendor veritatis</i>	361
Siglenverzeichnis	371
Zu Hölderlin	371
Weitere Autoren	371
Bibliographie	373
Literatur	373
Lexika	385